

## Eiserner Vorhang oder Antifaschistischer Schutzwall? Der Bau der Berliner Mauer im August 1961

### Lösungen

Phase 1:

#### Einstieg

In der Nacht zum 13.8.1961 riegelten DDR-Grenztruppen völlig überraschend die Grenze des sowjetischen zu den Westsektoren ab, die bis dahin noch frei passierbar war. Die Sperranlagen wurden in der Folgezeit weiter ausgebaut und trennten West- und Ost-Berlin völlig voneinander ab. Das illegale Passieren der Grenze wurde lebensgefährlich, im Lauf der folgenden Jahre kamen mehr als hundert Menschen bei Fluchtversuchen ums Leben.

Phase 2:

#### Erarbeitung

Perspektive des Westens	Perspektive des Ostens
<ul style="list-style-type: none"><li>• Hilflosigkeit, Wut</li><li>• Betonung der persönlichen Schicksale: Schließung der Grenze trennte Familien, schuf Familienschicksale.</li><li>• Betonung der Künstlichkeit (<b>Mauer</b> trennt pulsierende Stadt).</li><li>• Regime hindert DDR-Bürger an der Flucht aus triftigen Gründen, z. B. politischer Verfolgung.</li><li>• Weiterer Beleg für die Menschenverachtung des kommunistischen Regimes bzw. des Zwangsstaates</li><li>• DDR-Regime enthält Grundrechte vor.</li><li>• Vertiefung der Spaltung Deutschlands</li><li>• Ruf nach Eingreifen der Westalliierten</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Mauer zeigt Politikern in Westdeutschland, dass die DDR eigenständig ist.</li><li>• Mauer verhindert, dass Westberliner aufgrund des für sie günstigen Wechselkurses der Mark billig in Ost-Berlin einkaufen und die DDR-Bürger auf diese Weise bestehlen.</li><li>• Sie verhindert dunkle Wechselgeschäfte.</li><li>• Sie verhindert, dass Faschisten die DDR infiltrieren („<b>Antifaschistischer Schutzwall</b>“).</li><li>• Schutz der Grenze verhindert eine militärische Invasion des Westens.</li><li>• Immer mehr Menschen verließen die DDR aus verschiedenen (politischen, wirtschaftlichen, persönlichen) Gründen. Die DDR „blutete aus“. Die Sektorengrenze in Berlin wurde als letzte verbliebene Möglichkeit des Grenzübertritts geschlossen.</li></ul>

Phase 3:

#### Beurteilung:

Tatsächlich schränkte das DDR-Regime durch den Mauerbau die Freiheit seiner Bürger weiter ein. Es kam zu bewegenden privaten Schicksalen. Aus westlicher Sicht war der Mauerbau ein Akt der politischen Unterdrückung der ostdeutschen Bevölkerung.

Aus Sicht des SED-Regimes war der Schritt dennoch folgerichtig, da ansonsten die Existenz ihres Staates, vor allem aufgrund der Abwanderung von Arbeitskräften, auf dem Spiel stand. Der Mauerbau folgte also einem klaren politischen Kalkül.

Das Argument der DDR-Führung, sich vor einer „faschistischen“ Invasion schützen zu müssen, ist allerdings unbegründet. Hier wurde verdeckt, dass das westliche Gesellschaftsmodell für die meisten Menschen deutlich attraktiver war. Auch der Aufbau der Grenzsicherungsanlagen zeigt deutlich, dass es nicht um den Schutz vor äußeren Angriffen ging, sondern darum, die eigenen Bürger am Verlassen Ost-Berlins bzw. der DDR zu hindern.

Phase 4:

Führende Politiker des Westens reagierten auf den Mauerbau zurückhaltend, weil sie eine globale politische Perspektive einnahmen: Sie erkannten an, dass die DDR hier im eigenen Interesse handelte. Zugleich war man überzeugt, dass die fragile Situation um Berlin auf diese Weise stabilisiert werden könne.